



Regionalität und Kultur
Thema „Deutsch-französische
Beziehungen. Romantik in Europa“

Ringvorlesung

**András F. Balogh/ Amália Kerekes/ Edit Király/
Magdolna Orosz/ Tünde Radek/ László Tarnói**

WS 2008/2009 - 14. Oktober 2008



Literarische und kulturelle Beziehungen – Kulturtransfer

- Michel Espagne:
 - Forschungen zu den deutsch-französischen Kulturbeziehungen im 18. und 19. Jh.
 - Prozesse des Kulturtransfers
 - lineares Modell des Kulturtransfers
 - Verbindung von drei Komponenten: 1. die Ausgangskultur, 2. die Vermittlungsinstanz, und 3. die Zielkultur
 - Betonung der Wechselseitigkeit und Mehrpoligkeit des kulturellen Transfers
- Kulturtransfer = dynamischer Prozess
- SFB Moderne (Moritz Csáky)
 - Erkenntnisse aus der Netzwerkanalyse, der Übersetzungswissenschaft, der Intertextualitätsforschung
 - Dynamisierung des Kulturbegriffs
 - Hybridität von Kultur
 - interne Differenzen ins Zentrum gerückt
- 3 Komponenten:
 - Ausgangskultur (Objekte, Praktiken, Texte, Diskurse, die übernommen werden)
 - Vermittlungsinstanz (Vermittlerfiguren und –instanzen: Übersetzer, Verleger, Wissenschaftler, Universitäten, Medien, Verlage usw.)
 - Zielkultur (Selektionsmodi und Formen der Aneignung und der produktiven Rezeption wie Übersetzung, kulturelle Adaptionsformen, Formen kreativer Rezeption, Nachahmung usw.)



Kultur – Kulturtransfer

Kulturtransferforschung – Voraussetzungen

- Kultur = dynamisches Gebilde, in dem ständig Mehrfachkodierungen von personaler wie kollektiver Identität stattfinden
- das Subjekt = Verdichtungspunkt von Sprachen, Ordnungen, Diskursen, Systemen
- die innerhalb dieses hybriden Kulturen vorhandenen Macht- und Kräfteverhältnisse befinden sich ebenfalls räumlich und zeitlich im Fluss
- Transfers = ein dichtgewebtes Netzwerk von verschiedenen, ungleichzeitig ablaufenden Informationen
- → das kulturelle Gedächtnis \neq ein Tank, in den die verschiedenen kulturellen Elemente abwandern, um bei Bedarf wieder aktiviert zu werden
- → das kulturelle Gedächtnis = dynamisiert und hybridisiert, ein Erklärungsmodell für das Phänomen der Ungleichzeitigkeit innerhalb des Prozesses

Deutsch-französische Beziehungen

Romantik in Europa

Historischer Hintergrund (langes 19. Jh.)

- 1789: französische Revolution
- 1791-1809: fünf Koalitionskriege
- 1799: Napoleon kommt an die Macht → Napoleonische Feldzüge in Europa
- 1806: Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation
- 1813: Völkerschlacht bei Leipzig
- 1814: Abdankung von Napoleon
- 1815: Napoleons Rückkehr – Schlacht bei Waterloo – Napoleons endgültige Niederlage
- 1815: Wiener Kongreß unter Metternichs Leitung
- Neuordnung Europas:
 - Schaffung eines Gleichgewichts zwischen den Großmächten, Restauration des alten politischen Systems, Bekämpfung aller revolutionären und nationalstaatlichen Bewegungen
- Julirevolution 1830 in Frankreich
- endgültiger Sturz der Macht der Bourbonen, Machtergreifung des Bürgertums (Louis-Philippe als König)
- Aufschwung liberaler Bewegungen in Europa (dt. Bund, Italien, Polen)
- Revolution 1848/49
- Februarrevolution in Frankreich – Märzrevolution in deutschen Staaten
- Nationalversammlung:
 - zukünftiger deutscher Nationalstaat → statt der großdeutschen Lösung – kleindeutsche Lösung (Bildung eines deutschen Staates unter Ausschluß Österreichs)
 - 28. März 1849: Paulskirchenverfassung (nie in Kraft getreten)
- Zustandekommen/Zustandbringen der deutschen nationalen Einheit: in der 2. Hälfte des 19. Jh.s





Deutsch-französische Beziehungen

Romantik in Europa

- mehrere Phasen und z.T. abweichende Charakteristiken
- 1) frühere europäische Romantik: ~ 1798 – 1815-20
 - dt. Romantik: ~ 1795-1830
 - mehrere Phasen (Früh-, Hoch-, Spätromantik)
 - engl. Romantik: „The Lakers” (William Wordsworth, Samuel Taylor Coleridge, William Blake)
- 2) europäische Hochromantik:
 - ~ 1815-20 – 1830 (Percy B. Shelley, Mary Shelley, John Keats, Lord Byron, Walter Scott)
 - ~ 1820/1830 – 1848
 - französische Romantik:
 - frühere Phase: Bedeutung von Mme de Staël
 - Durchbruch der Romantik („Schlacht des Hernani”): Victor Hugo, François-René de Chateaubriand, Alfred de Vigny, Alphonse de Lamartine, George Sand, Gérard de Nerval
 - zweite Generation: Théophile Gautier, Alfred de Musset, Charles Nodier
- 3) europäische Spätromantik:
 - nach 1848 (der späte Victor Hugo; osteuropäische Literaturen)

Deutsch-französische Beziehungen

Romantik in Europa

Mme de Staël als Kulturvermittler

- Baronin Anne Louise Germaine de Staël-Holstein (1766-1817) [geb. Necker]
- Schriften: Abhandlungen, Romane (Delphine; Corinne ou l'Italie)
- Verhältnis zur frz. Revolution, zu Napoleon
- Reisen (England, Deutschland, Italien)
- Deutschlandreisen:
 - 1803/1804 (Weimar – Goethe, Herder, Wieland; Berlin – Romantiker, A.W. Schlegel u.a. //
 - 1807/1808 (Mainz, Frankfurt, Berlin, Wien)
- De l'Allemagne /Über Deutschland – Erstausgabe 1813 im Londoner Exil
- Deutschland als „Land der Dichter und Denker“





Deutsch-französische Beziehungen

Romantik in Europa

Mme de Staël als Kulturvermittler

- 1800: *De la littérature considérée dans ses rapports avec les institutions sociales*
 - literarische Werke = durch das konkrete Umfeld ihrer Entstehung geprägt (gesellschaftliche Verhältnisse, klimatische, geographische, sonstige äußere Bedingungen)
 - Kultur der Antike (heidnisch, mediterran) vs. Kultur des Mittelalters in Mittel- und Nordeuropa (christlich-germanisch): → beginnende Romantik
- Beschäftigung mit der deutschen Kultur
- *De l'Allemagne (Über Deutschland)*
 - idealisiertes Deutschlandbild – als Vorbild für die Franzosen
 - Deutschland: verschiedene Regionen, ihre Vielfalt
 - die Deutschen: Begeisterung für Musik, Philosophie, Literatur; gefühlsbetont, phantasiebegabt, etwas rückständig
- Vorrede, Allgemeine Bemerkungen + 4 Teile:
 - Erster Teil: Deutschland und die Sitten der Deutschen – Geographie, Städte, Regionen, Bräuche, Charakterzüge der Deutschen
 - Zweiter Teil: Literatur und Kunst – Epochen, Vertreter, Werke
 - Dritter Teil: Die Philosophie und die Moral – deutsche Philosophie im Verhältnis zur englischen und französischen, Vertreter, Ideen
 - Vierter Teil: Die Religion und der Enthusiasmus – allgemeine Betrachtungen, Protestantismus, Katholizismus, Enthusiasmus und Glück
- Einfluß des Werks



Deutsch-französische Beziehungen

Romantik in Europa

De l'Allemagne / Über Deutschland

- *Warum lassen die Franzosen der deutschen Literatur keine Gerechtigkeit widerfahren?*
→ Nationalcharakteristik durch die Eigenschaften der Literatur
- Ursachen:
 - Sprache, Übersetzungshindernisse
 - Vorurteile – „gründen sich auf das dunkle Gefühl ausgesprochener Unterschiede, die in der Art zu sehen und zu empfinden, die beide Nationen prägt“
- deutsche Autoren: Individualität, lebhafte Empfindung, „Dunkelheiten“ (Metaphysik, Mystik), Publikumsbildung
- französische Autoren: Regelbefolgung, Effekt als Ziel, Klarheit, Schönheit des Stils
- Annäherungsbedürfnis, Verständnisforderung:
 - „Die Franzosen würden indes mehr dabei gewinnen, wenn sie das Genie der Deutschen begreifen lernten, als die Deutschen bei der Unterwerfung unter den französischen guten Geschmack“
- Fremdheit des Anderen:
 - „Literatur, Künste, Philosophie und Religion der beiden Völker sind Beweise dieser Verschiedenheit; und der Rhein, als ewige Grenze, scheidet zwei geistige Regionen, die, nicht minder als die beiden Länder, eine der andern fremd sind.“



Deutsch-französische Beziehungen

Romantik in Europa

- **De l'Allemagne / Über Deutschland**
- *Von der klassischen und der romantischen Poesie*
 - Vergleichsgrundlagen: geographische (der Norden vs. der Süden), religiöse (Heidentum vs. Christentum), sozial-politische (Rittertum vs. griechische und römische Einrichtungen)
Faktoren → antiker vs. moderner Geschmack
- klassische Poesie = „die der Alten“
- romantische Poesie = „die [...] mit den Sagen aus der Ritterzeit zusammenhängt [= Mittelalter]“
 - „Welt vor Einführung des Christentums“ vs. „Welt nach Einführung des Christentums“ =
Überschritt des menschlichen Geistes „von der materialistischen zu der spiritualistischen
Religion“, „von der Natur zur Gottheit“
 - französische Nation: Neigung „gegen die den Griechen und Römern nachgeahmte klassische
Poesie“
 - englische Nation: romantische Ritterpoesie
- Gegenüberstellung und Entwicklungsgang von der antiken zur romantischen Kunst (vgl.
Schiller, Schlegel)
 - Urteilsgrundlage: historische Angemessenheit – „Die Literatur der Alten ist bei den Neueren
ein verpflanztes Gewächs, die romantische oder ritterliche ist bei uns heimisch; unsre
Religion und unsre Gesetze haben sie erblühen lassen“
 - „Die romantische Literatur ist die einzige, die noch der Vervollkommnung fähig ist, weil, da
ihre Wurzeln im eignen Boden ruhen, sie allein wachsen und sich neu beleben kann; sie
spricht unsre Religion aus; sie ruft unsre geschichtlichen Erinnerungen zurück: ihr Ursprung
ist alt, aber nicht antik.“



Deutsch-französische Beziehungen

Romantik in Europa

- Eigenarten der Rezeption der deutschen Romantik in Frankreich
 - die gesamte Literatur der Goethezeit als „romantisch“ (romantische Umdeutung von u.a. Goethe [Werther; Faust] und Schiller), bestimmte Romantiker kaum rezipiert
 - bevorzugte Autoren (u.a. E.T.A. Hoffmann) und Motive (Doppelgänger, Traum)
- widersprüchliche Bewertungen und Einstellungen gegenüber der deutschen Romantik (literarisch-ästhetische, soziologische, teilw. Politische Gründe)
- ‘Romantik’ als gemeinsame Etikette vs. nationale romantische Bewegungen
- Gemeinsamkeiten:
 - französische Revolution als Hintergrund
 - Historismus, Hinwendung zum Mittelalter
 - Auflockerung der Gattungskonventionen
 - vielfache Vermittlungen zwischen den Literaturen (Goethe: „Weltliteratur“)
 - Naturgefühl (in verschiedenen Varianten)
 - Auflösung des alten Weltbildes, neue Wahrnehmungskonzeption, Individuumskonzeption
- kaum Wirkungen der französischen auf die deutsche Romantik (zeitliche Verschiebungen, Rezeption eher erst durch Junges Deutschland)